

Willkommensworte:

Hallo Mainz,

schön, dass ihr hier seid bei unserer Friedenskundgebung auf dem Gutenbergplatz in Mainz!

Heute wollen wir zum einen Feiern: 80 Jahre Vereinte Nationen! Und zugleich wollen wir hier Nachdenken, wie es denn damit weitergehen soll!

Schauen wir 80 Jahre zurück, ins Jahr 1945: Am 8. Mai 1945 endete in Europa der zweite Weltkrieg und damit auch die Nazi-Zeit in Deutschland, indem das deutsche Militär, also die deutsche Wehrmacht, vollständig kapitulierte. In Asien dauerte der Zweite Weltkrieg noch fast vier Monate länger. So kam es am 6. August 1945 zum Abwurf der ersten Atombombe auf die japanische Stadt Hiroshima. Drei Tage später, am 9. August folgte der zweite Abwurf auf die japanische Stadt Nagasaki. Am 2. September 1945 kapitulierte auch Japan vollständig und somit endete der Zweite Weltkrieg.

Am 24. Oktober 1945, nicht einmal acht Wochen nach Ende des Zweiten Weltkriegs, trat der Gründungsvertrag der Vereinten Nationen, die UN-Charta, in Kraft! 60 Millionen Tote musste es damals geben, bis die Menschheit in der Lage war, sich mit der Gründung der Vereinten Nationen eine globale politische Struktur zu geben, ein ordentliches Update des vorigen Völkerbundes, deren primäre Aufgabe es war und bis heute ist, Weltfrieden zu schaffen. Nicht einmal acht Wochen lagen zwischen dem Ende des Zweiten Weltkriegs und der Gründung der UN. Bei all der unfassbaren Trauer, die ich habe, wenn ich an das Jahr 1945 denke, gibt mir die Schnelligkeit dieses globalpolitischen Updates auch Hoffnung! Hoffnung, dass wir Menschen auch manchmal zügig zu richtigen und guten Schlüssen kommen! Mit dieser Friedenskundgebung, hier und heute, wollen wir auf der einen Seite 80 Jahre Vereinte Nationen feiern! Und auf der anderen Seite fordern wir ein längst überfälliges Update der UN, einer vollständigen Demokratisierung der Vereinten Nationen. Wir fordern: Die Schaffung einer Globalen Demokratie und zwar jetzt!

Kurz dazu, wie es zu dieser Demo kam. Mich verfolgt dieses Thema Globale Demokratie bzw. Demokratisierung unserer globalen politischen Ebene seit langer Zeit. Aktiv dazu wurde ich vor acht Jahren, als ich ein kleines Manifest zu einer transnationalen Partei formulierte und veröffentlichte, der One World Movement, wie ich sie damals nannte. Als ich mich damit dann sortiert hatte, schloss ich mich einer anderen, wirklich realen transnationalen Partei an, die ich aber letztlich Anfang diesen Jahres verlassen habe, weil mir die Forderungen zu wenig ambitioniert waren. Gleichzeitig meldete ich Ende Januar in Mainz die Kundgebung "EINE Welt,

die zusammen hält" an, wo letztlich aufgrund der politischen Dynamik im Bundestagswahlkampf über 4.000 Menschen kamen. Nach diesem großen Erfolg traf ich im März Andreas Bummel auf ein Getränk in Wiesbaden. Andreas Bummel werdet ihr heute hier kennenlernen, falls ihr ihn noch nicht kennt. Er ist Gründer und Geschäftsführer von Democracy Without Borders, einer weltweit aktiven Organisation, die sich seit vielen Jahren für Globale Demokratie einsetzt und viele Aktionen und Kampagnen dazu betreut. Erst im Nachgang zu diesem ersten Treffen - vor allem beim Lesen seines umfangreichen Buches - A World Parliament (auf Deutsch: Das Demokratische Weltparlament) wurde mir klar, wen ich da wirklich getroffen hatte. Andreas ist jemand, der mit seiner ganz Kraft seit vielen Jahren, brillant recherchiert und brillant durchdacht, für genau das einsetzt, was auch mein wirklich großer Wunsch ist, der mich Tag und Nacht verfolgt: Der Schaffung einer Globalen Demokratie, um endlich die Herausforderungen unserer Zeit konsistent zu lösen. Damals, bei unserem ersten Treffen, meinte Andreas gegen Ende des Gesprächs: Florian, die UN werden dieses Jahr am 24. Oktober 80 Jahre alt. Lass uns mit einem Plakat in die Öffentlichkeit gehen und die UN dort feiern und ihre Demokratisierung fordern. Und genau deswegen sind wir heute hier und wollen mit euch feiern und zugleich fordern: Globale Demokratie JETZT!